

Konzert ist trotz Fußballkonkurrenz gut besucht

Von Sunhild Salaschek

Recke · Montag, 01.08.2022 - 15:16 Uhr

Marie Leinpinsel und Simon Winkler gaben in der evangelischen Kirche Recke ein Konzert. Sie spielten ihre „Zeitreise“ und lösten beim Publikum Begeisterung aus.



Marie Leinpinsel (Querflöte) und Simon Winkler (Gitarre) gaben in der evangelischen Kirche in Recke einen Überblick über eingängige Musik vom 16. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. | Foto: Sunhild Salaschek

„Die evangelische Kirche sollte zu Ihrem Stammlokal werden“, so launig begrüßte Klaus Pöppmann vom Recker Kulturverein Marie Leinpinsel (Querflöte) und Simon Winkler (Gitarre). Das Duo war am Sonntag zum dritten Mal dort zu Gast, und das Konzert war trotz der Fußballkonkurrenz durch die Europameisterschaft der Frauen wieder gut besucht.

Die beiden Musiker hatten ihr Programm mit „Zeitreise“ betitelt und boten mit vielen kleineren Stücken einen Überblick über eingängige Musik vom 16. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Publikum und Künstler genossen die für Kammermusik geeignete Akustik des Raumes. Die Moderation war allerdings – bis zur Pause ohne Mikrofon – zunächst nur teilweise zu verstehen. So wäre es amüsant gewesen zu wissen, dass die „4 mittelalterlichen Tänze“ von Thoinot Arbeau (1519-1595), mit denen Leinpinsel und Winkler das Konzert eröffneten, von einem bedeutenden französischen Kleriker stammten; noch bekannter war er aber als Komponist zahlreicher Tänze und als „Tanzlehrer“. Die Verbindung von Kirche und alter Tanzmusik ist also viel näher als gedacht.

Auch die folgenden „Lachrimae Pavan“ des englischen Lautinisten und Komponisten John Dowland (1563-1626) gehören zu den damals gängigen Tanzformen. Dowland hat sie in einer Solofassung für Laute oder als Gambenconsort mit Lautenbegleitung veröffentlicht und damit einen Markstein für die Entwicklung selbstständiger Instrumentalmusik gelegt. Während Winklers einfühlsame Begleitung auf der Gitarre dem Klangbild der Laute recht nahe steht, musste sich Leinpinsel auf eine Flötenbearbeitung einstellen. Trotzdem meisterte sie selbst sehr hohe Läufe meist mit bewundernswerter Geläufigkeit.

Mit dem deutschen Lautinisten und Musiktheoretiker Ernst Gottlieb Baron sowie einem Andante aus der e-Moll-Sonate (BWV 1034) von Johann Sebastian Bach, trugen die beiden Musiker ansprechend eingängige Kompositionen des Barock vor.

Nach der Pause begab man sich zwar immer noch in wechselnde Länder, aber die Musik entsprach nun weitgehend den heutigen Hörgewohnheiten. Das Duo hatte zwar bewusst auf Haydn, Mozart und Beethoven als Vertreter der Klassik verzichtet, aber die Sonate des klassischen italienischen Komponisten und Gitarristen Filippo Gragnani (1768-1820) gefiel nicht minder.

Mit der „Petite Suite médiéval“ des Franzosen Francis-Paul Demillac (1917-2014) schloss sich der Kreis zur Renaissance-Musik – besonders überzeugend im Original für Flöte und Gitarre. Beschwingt war danach die Sonatine von 1973 des Österreichers Fridolin Dallinger.

Am Ende wurde mit einem Ausflug nach Südamerika aus der Zeit- und Europareise noch eine halbe Weltreise. Denn wie schon beim letzten Konzert hatten Leinpinsel und Winkler zum Schluss ein Werk des Argentiniers Maximo Diego Pujol (geb. 1957) gewählt: diesmal den Tanz „Candombe“ – große Begeisterung.